

## Der Igel als Pflegling

Unser einheimischer Igel (*Erinaceus europaeus*) ist ein gern gesehener und nützlicher Gast in unseren Gärten. Aus diesem Grund, und weil er ein streng geschütztes Wildtier ist, sollte man seine Verbreitung durch Erhaltung bzw. geeignete Gestaltung seines Lebensraumes möglichst fördern.

Die Haltung des Igels in Gefangenschaft ist allerdings nur in Ausnahmefällen gestattet.

Dies sind: - Krankheit oder Verletzung des Igels

- Überwinterung zu schwacher oder kranker Tiere

- Aufnahme von Tieren, die im tiefen Winter auf Futtersuche angetroffen werden

Findelkind Igel - was tun?

Der heimische Igel zieht sich erst im Spätherbst (etwa ab Ende Oktober) zum Winterschlaf zurück. Sehen Sie früher einen Igel, belassen Sie in bitte in seinem Lebensraum - auch wenn er Ihnen zu klein erscheint. Haben Sie ihn in Ihrem Garten angetroffen, können Sie ihn unterstützen, indem Sie nicht alles Laub wegräumen und ihm so die Möglichkeit eines Unterschlupfes bieten. Zusätzlich können Sie ihm Futter anbieten (k e i n e M i l c h !), um ihm das Erreichen seines Überwinterungsgewichts zu erleichtern.

Ist es bereits später im Herbst oder sogar Winterbeginn und Sie treffen einen umherwandernden Igel, machen Sie zunächst eine Gewichtskontrolle. Ist das Tier leichter als 500 - 600 g, kann es nicht selbständig überwintern!

Haben Sie nun selbst keine Möglichkeit, das Tier zu betreuen, können Sie sich an die Tierschutz-Hotline des Veterinäramtes unter der Telefonnummer 79514/97632 wenden, wo Sie Informationen über mögliche Pflegeplätze erhalten.

Können Sie sich selbst um das Tier kümmern, sollte Sie Ihr erster Weg zu Ihrem praktischen Tierarzt führen, der den Gesundheitszustand des Igels überprüft. Da Igel im Allgemeinen Träger zahlreicher Endo- und Ektoparasiten sind, wird er in jedem Fall dagegen Maßnahmen setzen. Vor der eigenen Durchführung der Entwurmung oder Flohbekämpfung sei jedoch gewarnt, da einige für Hunde oder Katzen zugelassene Mittel möglicherweise für Igel nicht geeignet oder sogar bedenklich sein können. Man kann jedoch den Tierarzt unterstützen, indem man Kot des Igels in einem Plastiksäckchen zur Untersuchung auf Parasiten mitbringt. Danach gilt es, eine geeignete Unterbringungsmöglichkeit für das Tier zu schaffen. Geeignet sind Räume, in denen eine Temperatur von mindestens 18 °C herrscht. Dort sollte man eine Kiste (Holz oder Plastik) bzw. einen Käfig mit einer Bodenfläche von mindestens einem halben Quadratmeter und einer Höhe von mindestens 40 cm aufstellen, die dem Igel tagsüber als Quartier dient. Diese „Wohnung“ sollte möglichst nicht auf kaltem Stein- oder Fliesenboden stehen und muss entsprechend eingerichtet werden:**Der Igel als Pflegling**

Aus Einlage kann man praktischerweise Zeitungspapier verwenden, das täglich gewechselt werden sollte. Zusätzlich kann man Sägespäne zur Erhöhung der Saugfähigkeit einstreuen. Um die Behausung für den Igel wohnlich zu gestalten, gibt man ihm Laub oder Heu. Zusätzlich braucht er ein Häuschen (z.B. ein umgestürzter Schuhkarton), in das er sich verkriechen kann. Zum

Auspolstern des Häuschens stellt man ihm WC-Papier, Küchenrolle oder Ähnliches zur Verfügung. Der Igel ist ein Einzelgänger. Wollen Sie zwei oder mehr Tiere bei sich überwintern, sollten Sie daher auf getrennte Unterbringung achten.

Da der Igel ein Tier ist, das während der Dämmerung und in der Nacht äußerst aktiv ist, braucht er auch in menschlicher Obhut unbedingt abends oder nachts mehrere Stunden Auslauf, da sonst Bewegungsstörungen auftreten und er nie wieder zu einem Leben in freier Natur fähig sein wird. Der Auslauf sollte ebenfalls nicht in ungeheizten Räumen oder auf kalten Fliesenböden erfolgen - bedenken Sie aber, dass ein Igel nicht stubenrein ist!

### Wie füttern Sie „Ihren“ Igel?

Als dämmerungs- und nachtaktives Tier frisst der Igel am liebsten abends. Frisches Wasser sollte er aber ständig in seinem Käfig in einem kipp sicheren Gefäß zur Verfügung haben. Die Ernährung sollte abwechslungsreich und ausgewogen sein. Der Igel ernährt sich in seinem natürlichen Lebensraum von Insekten, Regenwürmern, Schnecken, kleinen Wirbeltieren, Pflanzenkost und Aas. Dementsprechend soll man ihm auch in Gefangenschaft gemischte Kost anbieten. Hunde- und Katzenfertigfutter wird zwar gerne angenommen und kann dem Futter beigemischt werden, ist aber als Alleinfutter für Igel nicht ausreichend.

Das Futter sollte etwa zur Hälfte aus gekochtem Fleisch (z.B. Rind, Huhn) und zur Hälfte aus Pflanzlichem (z.B. Nüsse, Karotten, Äpfel, Bananen, Sonnenblumenkerne, Haferflocken) bestehen. Hin und wieder können auch Mehlwürmer, gekochtes Ei, ungeschwefelte Rosinen oder Insektenfutter aus der Tierhandlung angeboten werden. Um ein ausreichendes Nährstoffangebot zu gewährleisten, sollte man der Futtermischung täglich etwa eine Messerspitze Futterkalk und etwa 1 - 2 x pro Woche 1 Tropfen eines Multivitaminpräparates beimischen.

Ein Igel sollte täglich etwa 1 - 2 Esslöffel einer solchen Futtermischung erhalten. Regelmäßige Gewichtskontrolle ist wichtig, da der Igel nicht mehr als 50 g pro Woche zunehmen soll - was darüber hinaus geht, könnte seinen Gesundheitszustand gefährden.

Ungeeignet und schädlich für den Igel ist das Verfüttern von menschlichen Speiseresten, Milch, Wurst, Brot, Schweinefleisch, Süßem, Gesalzenem oder Gewürztem sowie rohem Fleisch oder Ei.

Besonderes Augenmerk sollte auf die Beschaffenheit des Igelkotes gelegt werden (normalerweise fest und geformt), die Rückschlüsse auf den Gesundheitszustand und die Verträglichkeit des gereichten Futter zulässt. Bei Durchfall ist der praktische Tierarzt aufzusuchen.

Die Entlassung in die Freiheit sollte im Mai nach den Eisheiligen entweder am Fundort oder an einem als Lebensraum geeigneten Ort erfolgen. Zusätzlich kann man anfänglich Futter bereitstellen und Unterschlupfmöglichkeiten anbieten, um den Tieren die Eingewöhnung in der neuen Umgebung zu erleichtern.